



RUHR  
UNIVERSITÄT  
BOCHUM

RUB

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Südwestfalen  
Regionale 2013

# METHODE FOTOMAPPING

**Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.**

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH





## METHODENSTECKBRIEF: FOTOMAPPING

**BESCHREIBUNG** Mit Hilfe einer topographischen Karte und von Fotos erarbeiten die SuS (am eBoard) die Grobgliederung einer Stadt.

**ZIELE** Konstruktivistische Methode zur Verbesserung der Kartenanalyse und Karteninterpretation anhand einer Concept-Map.

**MATERIALIEN**

- topographische Karte zum (städtischen) Raumbeispiel in digitaler oder analoger Form
- digitale oder analoge Fotos (max. 15–20 Stück) der Stadt von verschiedenen städtischen Merkmalen

**DAUER** Doppelstunde (für Vorbereitung/Durchführung und Reflexion)

**SOZIALFORM** Gruppenarbeit oder im Klassenverband, wenn ein eBoard zur Verfügung steht.

**MÖGLICHE DIDAKTISCHE VERORTUNG**



**VORBEREITUNG** Die SuS erhalten in Gruppen eine topographische Karte des Ortes. Zusätzlich werden zahlreiche Fotos, die verschiedene Daseinsgrundfunktionen (Wohnen, Freizeit, Arbeit, etc.) abbilden, ausgeteilt. Die dargestellten Objekte sollten den Schülern bekannt sein.

Alternativ können sowohl die Karte als auch die Fotos in digitaler Form im eBoard bereitgestellt werden.

**DURCHFÜHRUNG** Die SuS haben die Aufgabe, die ihnen bekannten, abgebildeten Objekte auf der topographischen Karte zu verorten. Dabei wird deutlich, dass die Daseinsgrundfunktionen in einer Stadt oft gebündelt auftreten (z. B. Wohnviertel, Freizeitquartiere, ...). Sind alle Bilder zugeordnet, sollen die Quartiere ihrer Funktion nach benannt und farblich umrahmt werden. Ein eBoard bietet zusätzlich die Möglichkeit, nur die entstandenen farbigen Strukturen als Resultat darzustellen, um auf dieser Grundlage weiterzuarbeiten.

### REFLEXION

Das Ergebnis der Aufgabe ist eine Struktur, die einer Concept-Map ähnelt. Es lässt sich nun leicht die Grobstruktur der Stadt erkennen und mit Hilfe von Pfeilen die Relationen zwischen den Gebieten eintragen. Dabei sollte der Aufbau der Stadt von den SuS begründet werden.

**KOMPETENZBEREICHE** (bezogen auf das nachfolgende Methodenbeispiel)

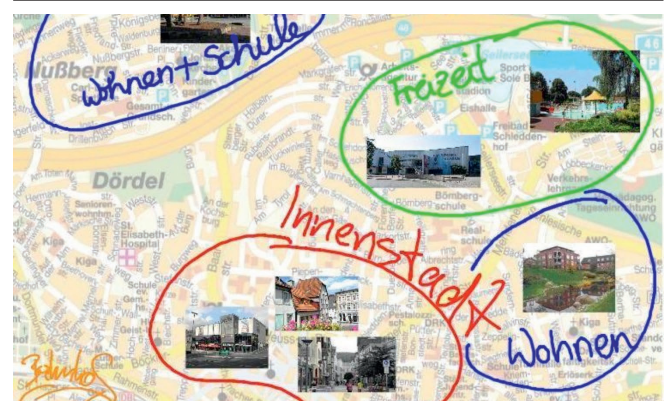
**Sachkompetenz:** Die SuS ...

- beschreiben die Bedeutung einzelner Standortfaktoren für Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungsbereich
- unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe nach Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten
- stellen einen Zusammenhang zwischen dem Bedürfnis nach Freizeitgestaltung sowie der Erschließung, Gestaltung und Veränderung von Erholungsräumen her

**Methodenkompetenz:** Die SuS ...

- gewinnen aus Bildern, Graphiken, Klimadiagrammen und Tabellen themenbezogen Informationen
- arbeiten mit einfachen modellhaften Darstellungen (vgl. DGfG 2012)

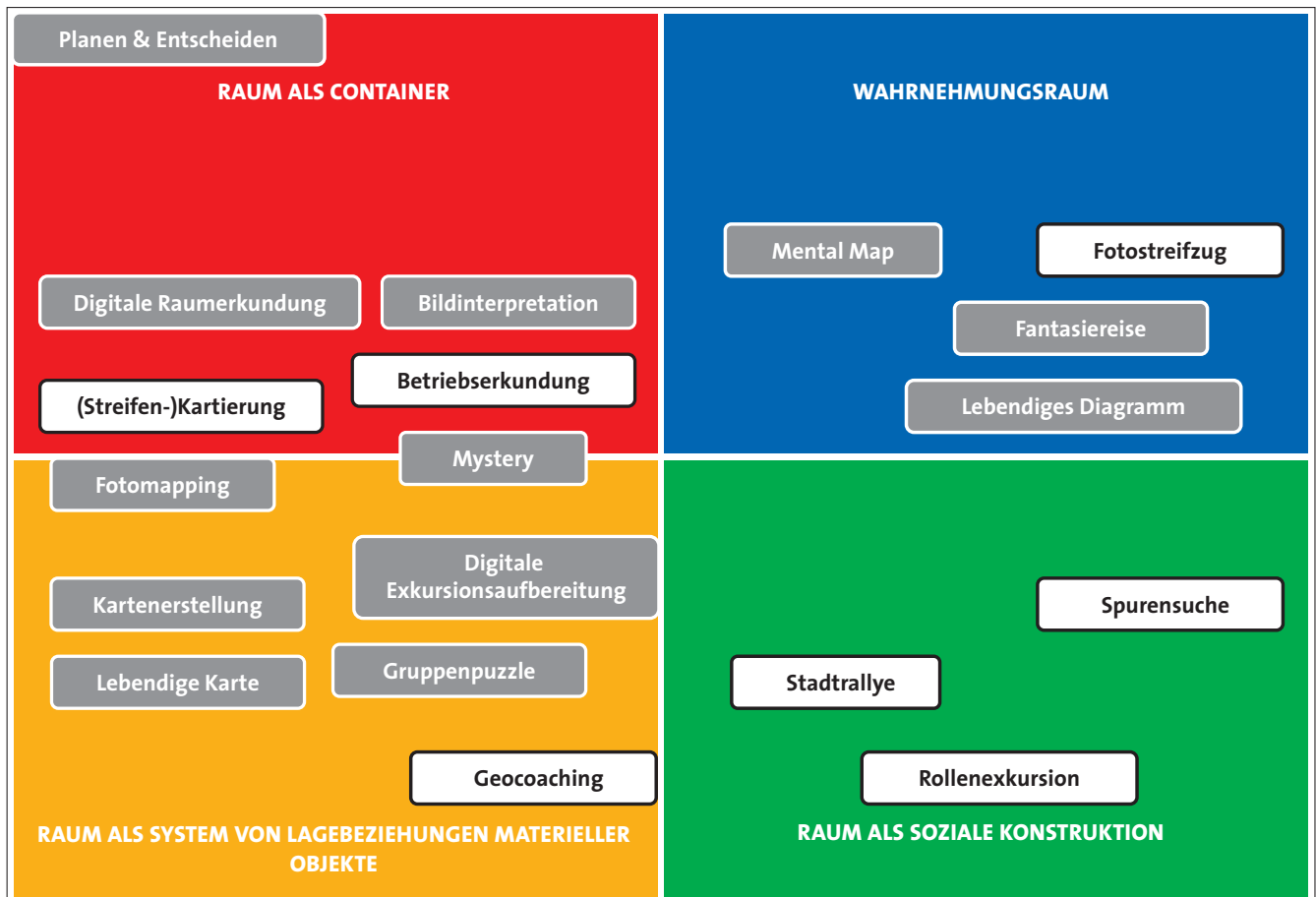
### DIE METHODE FOTOMAPPING AM BEISPIEL VON ISERLOHN



Quelle: Eigener Entwurf

# **HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE**

# RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

## HINWEIS:

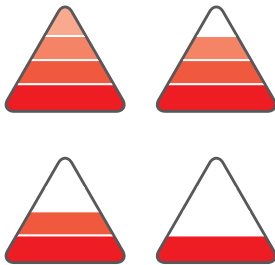
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

# LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

## 1. RAUMKONZEPTE

### HINWEIS:

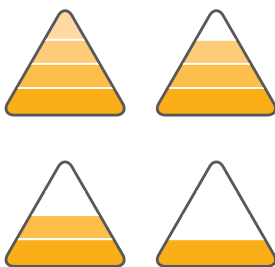
Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.



### RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.

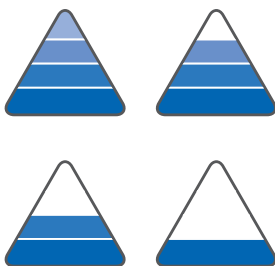
- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



### RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

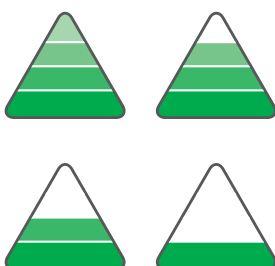
- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



### RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.

- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



### RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.

- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?

## 2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

### HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

---

### EINFÜHRUNGSPHASE



---

### BEARBEITUNGSPHASE



---

### SICHERUNGSPHASE



### ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

## KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)





**Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter**

**Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller**

Martinstraße 15

57462 Olpe

[www.suedwestfalen.com](http://www.suedwestfalen.com)